ALBERTIE

NR. 2/2023

DAS MAGAZIN FÜR TIER & UMWELT IN ESSEN

TIERSCHUTZVEREIN GROSS-ESSEN E.V. MIT ALBERT-SCHWEITZER-TIERHEIM

Gratis zum Mitnehmen

KEIN ENDE IN SICHT

– 20 Jahre Landeshundegesetz NRW

HUNDE-KRANKEN-STATION

– Und es bewegt sich doch …

Gesundheits- und Rehabilitationszentrum

für Kleintiere Altenessen

Tierärztliche Klinik für Kleintiere

Dr. med. vet. Hans-Jürgen Apelt

Stankeitstr. 11
45326 Essen
Tel.: 0201-342604
www.tieraerztliche-klinik.de

Liebe Tierhalterinnen und Tierhalter,

wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass nach langer Planungs- und Genehmigungsphase wir mit unserem Neubau im Mai 2023 starten konnten. Geplant ist eine komplette Neustrukturierung aller Behandlungsabläufe. Wir werden neben einem verlagerten und ebenerdigen Eingang, ein getrenntes Wartezimmer für Hunde, Katzen und Heimtiere, zahlreiche neue Behandlungsräume, ein kompletter Neubau der gesamten Station, mehrere hochmoderne OP-Räume, Diagnostik- und Zahnbehandlungsräume erhalten. Weiterhin dürfen wir uns über ein neues, auf höchstem technischen Niveau befindliches CT im Neubau freuen.

Die Baumaßnahmen sind bis zum Frühjahr 2024 geplant. Für evtl. auftretende Lärmbelästigung oder anderweitige mit dem Neubau zusammenhängende Unannehmlichkeiten möchten wir uns bereits jetzt entschuldigen und hoffen auf Ihr Verständnis.

Wir werden über unsere Social Media Kanäle (Facebook und Instagram) über den Fortschritt unseres Neubaus regelmäßig informieren und laden Sie herzlich dazu ein, am Bauprozess mit teilzunehmen.

Wir freuen uns riesig darauf, Ihnen in naher Zukunft unsere neue Klinik vorstellen zu können.

Viele Grüße

Ihre Klinikleitung

ES-0448-0223

INHALT

2 Tierisch bemerkt
4 Zimmer statt Zwinger
6 Kein Ende in Sicht – 20 Jahre Landeshundegesetz NRW

9 Termine für junge Tierfreunde
Louis – so kann es gehen!
10 Buchtipps
12 Praktikum im Tierheim? – Selbstverständlich!
Aber bitte selbständig
14 Kurz und knackich!
15 Vegetarische Kochecke
16 Und es bewegt sich doch …

18 Jetzt kommt Siggi
20 Was uns bewegt
22 Was machen eigentlich …
Jenna und Rosie?
24 Wer die Musik bestellt …
26 Was Sie schon immer mal fragen wollten –
Daten und Fakten zum Albert-Schweitzer-Tierheim

29 Zum Gedenken
30 Schwere Zeiten für Hund und Katze
32 Unsere ärmsten Socken

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

der Frühsommer hat uns mit einer langen Zeit von Sonnenschein, Trockenheit und zunehmender Wärme verwöhnt. Die Zeit nach Sonnenuntergang, wenn die Schatten noch hellgrau sind, lud mit lauer Abendstimmung viele Menschen ins Freie – in Gärten, auf Terrassen, auf Balkone ein. Und da, wo nichts davon erreichbar war, zumindest ans weit geöffnete Fenster. Zeit zum Chillen! Doch nicht nur für Menschen! Die „blaue Stunde“ hat auch für Katzen eine ganz besondere Anziehungskraft … Und so findet manche Katze, die „eigentlich“ eine reine Wohnungskatze ist, den Weg ins Freie. Nicht nur zum kätzischen Schlummern und Dösen, sondern auch zur Erkundung des Unbekannten – des Abenteuers!

Tierheime und Katzenschutzbünde können zurzeit wieder ein Lied davon singen. Die Katzenabteilungen der Tierheime sind voll und die Pflegestellen von Tierschutzverein und Katzenschutzbund geraten an ihre Grenzen, weil zunehmend zahme Katzen, die weder gechippt, noch kastriert sind – manche sogar bereits mit ihrem Nachwuchs – draußen unterwegs sind und schließlich irgendwo und irgendwie aufgegriffen werden. Mitunter in bedauernswertem Zustand! Darunter immer mehr Rassekatzen!

KASTRATION GEGEN KATZENELEND

Schlimm finden die Tierschützerinnen und Tierschützer das, denn offensichtlich haben die Katzenschutzverordnungen, die eine ganze Reihe von Städten und so auch die Stadt Essen erlassen haben, einfach zu kurz gegriffen. Es wird immer deutlicher, dass es nicht reicht, wenn nur für Katzen und Kater, die Freigang genießen dürfen, die Pflicht besteht, sie chippen, in einem der kostenlosen Haustierregister registrieren und natürlich auch kastrieren zu lassen. Die Kennzeichnungs- und Kastrationspflicht muss zukünftig auch für die sogenannten reinen Wohnungskatzen und Stubenkater gelten.

Und auch die Sache mit der Strafe bei Verstößen gegen die Katzenschutzverordnung muss überdacht und verschärft werden. Es kann nicht angehen, dass verantwortungslose Katzenbesitzer nach wie vor ihre unkastrierten Kater – ungestraft – ins Freie lassen können, ohne dass die Sanktionsmöglichkeiten der Verordnung ausgeschöpft werden. Ein ernstes Thema, das dringend Nachbesserung erfordert!

Ich wünsche Ihnen trotzdem einen schönen Sommer, genießen Sie die eine oder andere „blaue Stunde“ und haben Sie ein behütendes Auge auf Ihre Tiere …

Ihre

Ute Essig-Wachmann

ALBERT-SCHWEITZER-TIERHEIM

Grillostraße 24, 45141 Essen
Tel.:02 01 - 837 235 0
www.tierheim-essen.de
th-info@tierheim-essen.org

ÖFFNUNGSZEITEN

Di bis Fr: 13-17 Uhr
Sa: 11-14 Uhr
jeweils nach telefonischer Vereinbarung
Mo, So und feiertags geschlossen

Foto: Tierheim Essen

TIERISCH BEMERKT

Zusammengestellt von Dr. Elke Esser-Weckmann und Jeanette Gudd

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2023

Auch wenn keine Wahlen anstehen, können Mitgliederversammlungen in Vereinen durchaus lebhaft und informativ sein. Diese Erfahrung machten die rund **70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer** der Jahreshauptversammlung des Tierschutzvereins Groß-Essen e. V. Dazu trug auch der Vortrag der Tierschutzbeauftragten des Rates der Stadt Essen, Elke Zeeb, bei, die engagiert über ihre Aufgaben, ihr Selbstverständnis und anstehende Projekte berichtete. Großes Interesse fand naturgemäß das Thema „Hundewiesen". Eine ebenfalls angeregte Diskussion entwickelte sich im Anschluss an die Berichte der Vereinsvorsitzenden und des Schatzmeisters zum Thema „Tierheimfinanzierung". Dabei stand hauptsächlich das viel zu geringe Entgelt, das der Tierschutzverein für die Übernahme städtischer Pflichtaufgaben von der Stadt Essen erhält, im Mittelpunkt.

TROTZ GROSSER KONKURRENZ EIN TOLLES FEST

Muttertag, „Essen Original" und verkaufsoffener Sonntag im Shoppingcenter Limbecker Platz! Ein wenig bang schauten die Organisatorinnen des **Frühlingsfests im und am Albert-Schweitzer-Tierheim am 14. Mai** auf die Konkurrenz. Doch kein Grund zur Sorge: Die Sonne lachte und es konnten wieder viele bekannte, aber auch ganz viele neue Gesichter im Tierheim zum Tag der offenen Tür begrüßt werden. Bei **Schmuckbörse, Spiele- und Bücherflohmarkt** und natürlich im großen Tierzubehörzelt sowie an verschiedenen Informationsständen und in den zugänglichen Tierbereichen war ja auch wirklich eine Menge zu sehen und zu erleben. Auch für Speis und Trank war für fast jeden Geschmack gesorgt und so mancher hat sich durch alle angebotenen Leckereien durchprobiert.

Für die jungen Tierfreundinnen und Tierfreunde waren wieder zahlreiche Attraktionen im Programm, allem voran eine **riesige Piraten-Hüpfburg**. Dem Vernehmen nach mussten die letzten „Hüpf-Piraten" weit nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung vom Piratenschiff geholt werden. Dank zahlreicher Spender, die für attraktive Preise gesorgt hatten, war auch die **traditionelle Tierheim-Tombola** wieder ein voller Erfolg und die **Hauptpreise, zwei Fahrräder gespendet von der Firma Immobilien Schwab**, sorgten für große Nachfrage nach den Losen. Vielen Dank an alle Spender sowie an die zahlreichen Ehrenamtlichen, ohne deren Engagement und Freude ein solcher Tag nicht möglich wäre.

WIR MÖCHTEN DOCH SO GERNE „DANKE“ SAGEN …

Bei der diesjährigen Vorbereitung der Spendenbestätigungen stellte die fleißige Buchhalterin des Tierschutzvereins fest, dass leider für eine Vielzahl von Spenden keine Quittung versandt werden konnte. Der Absender so mancher Spende war trotz Nachforschungen einfach nicht festzustellen, da lediglich der Nachname auf dem Bankauszug erscheint. Deshalb die Bitte an alle Spenderinnen und Spender: Bitte tragen Sie **Namen, Vornamen und Anschrift** auf den Überweisungsträgern im Feld **„Verwendungszweck“** ein. Nur so hat der Tierschutzverein die Möglichkeit, Ihnen eine Spendenbestätigung zu schicken und Ihnen zu danken!

TAG DES TIERES IN DER GRUGA

Strahlender Sonnenschein zog am Himmelfahrtstag Hunderte von Besuchern zum Tag des Tieres in die Gruga. Neben vielen anderen Tierschutzvereinen, Tierschutzorganisationen und Anbietern von tierbezogenen Produkten, nahm auch der Tierschutzverein Groß-Essen e. V. erneut teil. Die beiden **Tierschutzlehrerinnen des Vereins, Michèle Klein und Sandra Jansen**, hatten einen wunderschönen Stand gezaubert, der die Besucherinnen und Besucher zum Verweilen einlud. Viele kleine und große Kinder informierten sich zum Thema Tierschutz und Tierheim – kindgerecht aufbereitet und liebevoll präsentiert. Auch Bürohund Wookie war wieder mit dabei, animierte die Kinder, sie zu streicheln, lag bei der Lesestunde mittendrin und hörte ebenfalls zu.

FÜR DIE TIERE SPENDEN –
MIT DIESEM GIROCODE!

Sparkasse Essen
IBAN: DE11 3605 0105 0004 9131 33

WENN HUND UND KATZE IN DIE JAHRE KOMMEN

Irgendwann kämpfen auch unsere Fellfreunde mit den Problemen des Alterns. Welche vorausschauenden Strategien möglich sind, um Hunden und Katzen ihre Lebensqualität auch im fortschreitenden Alter zu erhalten, war Ende März zentrales Thema einer **Veranstaltung des Essener Tierschutzvereins mit Dr. Hans-Jürgen Apelt und seinem Team** im Albert-Schweitzer-Tierheim. Für die ausgesprochen zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hielt Dr. Apelt nicht nur eine Vielzahl fachkundiger und einfühlsamer Informationen zu einer vorausschauenden Haustierversorgung, sondern in der sich anschließenden munteren Diskussion auch zahlreiche konkrete Tipps und anschauliche Beispiele bereit. Am Ende der Veranstaltung waren sich die Teilnehmenden einig: Ein informativer und gelungener Samstagnachmittag. Gerne mehr davon! Dr. Apelt, der auf jegliches Honorar verzichtet hatte, freute es und die Verantwortlichen des Tierschutzvereins sagen herzlichen Dank!

Fotos: Tierheim Essen

ZIMMER STATT ZWINGER

Text: Dr. Elke Esser-Weckmann

Es begann alles mit einer Fernsehsendung! 2018 wurde in einem Beitrag der Kult-Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ das Hundehaus des in den Jahren 2013-2015 komplett neu gebauten Tierheims Koblenz vorgestellt. Keine Gitterzwinger mehr, sondern lichtdurchflutete Hundezimmer für einen oder auch mehrere Hunde, kuschelige Bettchen und abends Einschlafmusik für die großen und kleinen Fellnasen.

Kurz nach Schluss der Sendung glühten die Telefonleitungen zwischen den Mitgliedern des Essener Tierschutzvereins, der Tierheimleitung und den Mitarbeiterinnen der Hundeabteilung des Albert-Schweitzer-Tierheims. Für den immer wieder formulierten Wunsch der Vorstandsmitglieder, die Situation für Hunde im Essener Tierheim zu verbessern, schien es nun endlich ein Modell zu geben: Hundezimmer statt Zwinger.

DIE ZEITEN ÄNDERN SICH

Alle bisherigen Versuche nämlich, der tristen Zwingersituation mit Körbchen und Kuscheldecken entgegenzutreten, scheiterten an der baulichen Gesamtsituation der Essener Zwingeranlage.

Besonders charakteristisch für die zu Beginn der 1980er Jahre neu gebaute Hundeanlage waren die sich gegenüberliegenden Zwinger, die zwar kurze Versorgungswege für die Mitarbeiter ermöglichen sollten, aber den Hunden, die ständig ihre Artgenossen in den Zwingern gegenüber sehen mussten, keine Möglichkeit für einen Rückzug boten. Dies führte zu der belastenden Situation, dass schon ein einziger bellender Hund ein gesamtes Hundehaus in Aufruhr setzen konnte, oder dass das Herausführen spezieller Hunde zum Gassigang zum Spießrutenlauf entlang von Zwingern mit tobenden Hunden werden konnte. Insbesondere für sensible Tiere oder nicht kastrierte Rüden stellte diese Situation eine Tortur dar. Und so wurden oftmals Körbchen, Kissen und Decken – mangels anderer Möglichkeiten, den in der Zwingeranlage entwickelten Stress abzubauen – zerbissen, zerrissen und manchmal eben auch: gefressen.

MEHR LICHT, MEHR LUFT, MEHR RUHE

Nach einem Besuch im Koblenzer Tierheim, bei dem die dortigen Kolleginnen ihre Anlage zurecht mit Stolz präsentierten, wuchs der Wunsch, eine ähnliche Umgestaltung im Essener Tierheim vorzunehmen.

Ziel der Umgestaltung sollte dabei die Ersetzung der sich gegenüberliegenden blickoffenen Innenzwinger durch helle Hundezimmer sein, in denen die Hunde voneinander akustisch, geruchlich und visuell abgetrennt werden konnten. Erhöhte Liegeflächen mit Blick nach draußen sowie ein höhlenartiger Unterschlupf sollten den individuellen Vorlieben der Tiere Rechnung tragen und gleichzeitig eine optimale Ausnutzung des begrenzen Platzangebots bieten. Das Modell „Zimmer statt Zwinger“ dient damit auch dem Zweck, den Stresslevel der Hunde abzusenken und die durch Stressverhalten hervorgerufenen Krankheiten und Verletzungen

Die praktische „Inbetriebnahe“ der Zimmer führte nach Ende der Modellphase zu einigen konzeptionellen Änderungen und verbesserte die Alltagstauglichkeit insbesondere für kleine oder gehandicapte Hunde.

Fotos: Tierheim Essen

(Magen-Darm-Probleme, Kreuzbandrisse usw.) zu minimieren. Gleichzeitig kann den Hunden, die in den meisten Fällen einen Hintergrund als „Wohnungshund" haben, der Schock der Zwingerhaltung erspart bleiben und auch die gewohnten Schlaf- und Reinlichkeitsrituale können weiterhin gestützt werden. Somit erhöhen sich letztlich auch die Vermittlungschancen.

„WECHSELSPENDE" MACHT MODELLPHASE MÖGLICH

Allerdings war klar: An einen Neubau der Hundehäuser war aus Platzgründen und wegen fehlender Alternativflächen nicht zu denken – denn das Koblenzer Tierheim verfügt einschließlich großzügiger Freiflächen über eine viermal größere Gesamtanlage als das Essener Tierheim. Also müsste die bestehende Zwingeranlage im Albert-Schweitzer-Tierheim wohl Schritt für Schritt umgebaut werden. Und ein solcher Umbau, der einer Totalsanierung gleichkommen würde, würde die finanziellen Möglichkeiten des Tierschutzvereins sprengen.

Erst durch die sogenannte „Wechselspende" der Stadtwerke Essen, bei der jeder Neukunde der Ökostrom-Sparte eine von fünf gemeinnützigen Essener Organisationen unterstützen kann, konnte 2019/2020 im Rahmen einer Pilot-Baumaßnahme der Umbau der ersten vier Zwinger in Angriff genommen werden.

OHNE GEHT'S NICHT – SPENDEN UND NACHLÄSSE

Nach Abschluss der Modellphase ermöglichten zweckgebundene Spenden sowie Erbschaften, die dem Tierschutzverein zum Zweck der Verbesserung der Situation von Hunden zugefallen waren, die Weiterführung des Projekts. So konnten 2021 und 2022 in zwei weiteren Gebäudeeinheiten zehn bzw. zwölf weitere Zwinger in Zimmer umgebaut werden.

Für den Umbau der vierten Gebäudeeinheit von acht Zwingern wurden ergänzend Mittel aus dem Landesprogramm zur „Förderung baulicher Maßnahmen von Tierheimen" beantragt. Dieses Programm hat die Verbesserung der Haltungsbedingungen und eine dem heutigen Stand angemessene Unterbringung und Versorgung der im Tierheim untergebrachten Tiere zum Ziel. Ein Bewilligungsentscheid liegt bisher allerdings noch nicht vor.

Dach-Wand- und Abdichtungstechnik
Karl-Heinz Mütze
Dachdeckermeister
Baustr. 28 • 45359 Essen • Tel. 0201-696783 • Fax 694676
www.muetze-bedachungen.de
ES-0283-0416

Glasnotdienst Tag & Nacht • Schaufenstermontagen mit eig. Autokran
ENGELS
GLASTECHNIK ENGELS GMBH
EIGENE HERSTELLUNG MIT DIREKTEM WERKS-VERKAUF
Nach Maß: Duschkabinen • Glastüren • Glasvordächer • Farbige Glasrückwände
Druck auf Glas • lackierte Küchenarbeitsplatten • lackierte Küchenrückwände
Tischplatten • lackierte Glaswandverkleidung • Fenster & Türen • Reparaturen
Direkte Versicherungsabrechnung
Karl-Legien-Str. 2 • 45356 Essen
Fax 43 88 1-11
www.glas-engels.de
(0201) 43 881 - 0
ES-0378-0419

Um sogenannte „Listenhunden" oder laut Landeshundegesetz NRW „per Rasse gefährliche Hunde" aus Tierheimen adoptieren zu können, werden hohe Anforderungen an die persönliche Eignung, die Wohn- und Unterbringungssituation für den Hund sowie die Bereitschaft zur Zahlung einer extremen Hundesteuer gestellt.

KEIN ENDE IN SICHT – 20 JAHRE LANDESHUNDEGESETZ NRW

Text: Jeanette Gudd (zum damaligen Zeitpunkt Leiterin der Hundeabteilung im Essener Albert-Schweitzer-Tierheim)

Am 26. Juni 2000 kam es in Hamburg zu einem katastrophalen Angriff von zwei Hunden auf ein Kind. Die Pitbull-Terrier Gipsy und Zeus rannten auf eine Wiese, auf der Kinder Fußball spielten, rissen den kleinen Volkan (6 Jahre) um und verbissen sich in Gesicht, Kopf und Nacken. Sie ließen auch nicht ab, als mehrere Menschen, darunter der Besitzer des Hundes, versuchten, die Hunde von Volkan zu trennen. Erst die eintreffenden Polizisten konnten die Hunde durch mehrere Schüsse aus ihren Dienstwaffen töten und von dem Kind lösen. Trotz schnellen Eintreffens eines Notarztes und Reanimationsversuchen starb Volkan an seinen schweren Verletzungen.

DIESE TRAGÖDIE WÄRE DURCHAUS VERMEIDBAR GEWESEN!

Da die beiden Hunde bereits mehrfach andere Hunde angegriffen, einen sogar getötet und auch schon Menschen verletzt hatten, hatte der Halter der Hunde die ordnungsamtliche Auflage bekommen, die Tiere immer mit Maulkorb und Leine in der Öffentlichkeit zu führen. Obwohl jeder im Viertel wusste, dass die Hunde trotzdem frei durch die Gegend liefen und es mehrere Anzeigen gegen den Halter gab, wurde die Auflage von den zuständigen Behörden nicht durchgesetzt und die Hunde nicht beschlagnahmt. So musste ein Kind sterben!

SENSATIONSPRESSE UND POLITISCHE REAKTIONEN

Natürlich wurde durch diesen Vorfall die Diskussion über eine Kamphundeverordnung, die seit den 1990er Jahren immer mal wieder entflammt war, erneut angefacht. Der Druck auf Politik und Behörden durch eine von wenig Fachkompetenz geprägte öffentliche Diskussion in den Medien war enorm.

Insbesondere die Bild Zeitung tat sich durch die Verbreitung von reißerischen Bildern und Schlagzeilen hervor: Angeblich hätten „Kampfhunde" viel mehr Zähne als ein normaler Hund, eher so viele wie ein Alligator. Tagtäglich prangten (retuschierte!) Bilder von blutverschmierten Bullterriern, die zudem als Pitbull-Terrier bezeichnet wurden, um den Zusammenhang zu dem schrecklichen Ereignis in Hamburg herzustellen, auf der ersten Seite.

Unter dem Druck dieser Medienkampagne erließ jedes Bundesland – im Schnellverfahren – eine eigene Hundeverordnung, die u. a. Zucht- und Haltungsverbote für ganz unterschiedliche und unterschiedlich viele Hunderassen beinhalteten. Den Vogel schoss damals NRW ab, das 42 Hunderassen auf die Liste setzte. Darunter als „generell" – also per Rasse und Geburt – gefährlich, der Shar Pei, die Bordeaux Dogge und der „Bandog" – letzterer nicht existent und wohl eine Erfindung der Bild Zeitung.

Die Liste der Hunderassen, die als „potentiell" gefährlich gelten sollten, umfasste neben Briard, Dobermann und Beauceron auch extrem seltene Rassen, von denen es in Deutschland vielleicht eine Handvoll gab: Tornjak, Carpatin und andere. Verantwortung für diese krude Verordnung trug die damalige grüne Ministerin für Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Bärbel Höhn.

„Ich selbst hatte damals einen Bullterrier. Alle Nachbarn kannten meinen Cäsar, alle waren von ihm begeistert. Wenn ich Gassi ging, hat jeder ihn gestreichelt. Nach dem tödlichen Angriff auf Volkan wurde ich beschimpft, bespuckt und mein Hund mit Steinen beworfen. Meine Nachbarn wollten mit mir nichts mehr zu tun haben, weil ich einen „Killerhund" hatte…
(Jeanette Gudd)

Plötzlich war man als Halter eines solchen „Listenhundes" oder „Kampfhundes" – ein Begriff, den die Boulevard-Presse geprägt hatte – vogelfrei. Vermieter konnten ihren Mietern kündigen, weil diese einen „Kampfhund" hielten. Erhob ein Mieter gegen die Kündigung Einspruch, wurde der auch bei Gericht abgelehnt.

Im Essener Tierheim spielten sich unvorstellbare Dramen ab: Hunde, die ihr ganzes Leben unauffällig in ihrer Familie gelebt hatten, mussten abgegeben werden. Es wurde geschrien, geweint, Kinder klammerten sich verzweifelt an ihre Lieblinge, die jetzt als generell gefährlich galten. Hunde, die jahrelang auf dem Sofa oder sogar im Bett geschlafen hatten, saßen nun in Zwingern. Die Probleme ließen sich auch durch einen Wohnungswechsel nicht lösen – man bekam mit einem „Kampfhund" keine Wohnung, und bevor man als Familie obdachlos wurde, kamen die Hunde ins Tierheim.

Die Situation war prekär. Eigentlich konnten „nur" 90 Zwinger zur Verfügung gestellt werden. Im Juli 2001 war das Tierheim aber mit 130 Hunden so überbelegt, dass die Menschen, die gezwungen wurden, ihre Hunde abzugeben, vertröstet werden mussten. Das Tierheim stellte einen Brief aus, in dem den Vermietern die Sachlage erklärt wurde.

Cäsar war ein herzensguter Hund.

Helmut Weihrauch e.K.
BRANDSCHUTZ-SERVICE
H. W.
• Lieferung aller Feuerschutzartikel
• Stationäre Lösch- u. RWA-Anlagen
• Kundendienst (Prüf- und Fülldienst)
• Handfeuerlöscher
• fahrbare Löschgeräte
• Brandabschottung
Tel. (0208) 698 51 55 • (0201) 69 17 11
Mobil 0177 / 73 87 981 • Fax (0201) 69 88 47
Frintroper Straße 575a • 45359 Essen
www.brandschutz-weihrauch.de • info@brandschutz-weihrauch.de
ES-0458-0223

Autoverwertung CHRUSCZ
ERSATZTEILE
ENTSORGUNG
ABHOLUNG
ABMELDUNG
TÜV-zertifiziert
Tel. 0201 - 66 60 86 Fax 0201 - 614 28 23
ES-0247-0415

Fotos: Tierheim Essen

SCHLIMME ZEIT UND VIEL HILFE

Die Versorgung von 130 Hunden war für die Tierpflegerinnen eine extreme Belastung. Keiner der Hunde kannte einen Maulkorb, die in der notwendigen Menge auch gar nicht im Tierheim verfügbar waren. Relativ große Hunde saßen in Zwingern, die eigentlich für kleine Hunde vorgesehen waren und mussten sich einen Außenzwinger teilen. Die Pflegerinnen mussten also darauf achten, immer die richtigen Klappen zum Außenzwinger zu öffnen, damit die Hunde nicht zusammenkamen. Eine Technik, die unter Hektik und Stress nicht immer gelang. Deshalb kam es in dieser Zeit öfter zu Beißvorfällen.

Zum Glück gab es viele Hilfsangebote – von Hundeschulen und auch von Privatpersonen. Alle wollten helfen, damit die Situation für die Hunde erträglicher wurde. Die Gassigeher mussten alle den sogenannten „Großen Sachkundenachweis" erwerben, damit die Tiere ausgeführt werden konnten. Jeden Sonntag organisierte das Tierheim einen "Social Walk", bei dem teilweise mehr als 20 Hunde unterwegs waren.

Das Tierheim arbeitete damals mit der Gesellschaft der Bullterrier-Freunde (GBF) zusammen, sodass zweimal pro Woche verschiedene „gefährliche Hunde" zur Hundeschule gehen konnten, um sich auf die Maulkorbbefreiung vorzubereiten.

Da sich auch an diesem Projekt viele Ehrenamtliche beteiligten, war das Essener Tierheim oft mit 30 Hunden und mehr vertreten. Eine Anstrengung, die durch eine gute Vermittlung vieler Hunde belohnt wurde.

KEIN GRUND ZUM FEIERN

Am 18 Dezember 2002 wurde vom Landtag NRW das Landeshundegesetz beschlossen. Dieses Gesetz ersetzte die Landeshundeverordnung und trat am 2. Mai 2003 in Kraft. Die Rasseliste wurde massiv verkürzt, besteht aber immer noch.

Als generell gefährlich gelten in NRW heute vier Rassen: Staffordshire Terrier, Bullterrier, Pitbull Terrier und Staffordshire Bullterrier. Die Liste der potenziell gefährlichen Hunde beinhaltet unter anderem den Rottweiler und neun weitere Rassen.

Obwohl seit der Zeit des tödlichen Hundeangriffs von vielen Sachverständigen und Kynologen nachgewiesen wurde, dass die gelisteten Hunde nicht gefährlicher sind als andere große Hunde, ist ein Ende der unsäglichen Rasseliste in NRW nicht abzusehen.

2001: „Social Walks" mit Mitarbeitenden des Tierheims und Ehrenamtlichen waren eine der wenigen Möglichkeiten, um den Hunden, die wegen der mit heißer Nadel gestrickten nordrhein-westfälischen Landeshundeverordnung ins Tierheim gebracht werden mussten, das Leben ein wenig zu erleichtern.

ES-0452-0123

ÜR-0368-FIN-2017

Fotos: Tierheim Essen

LOUIS – SO KANN ES GEHEN!

Text: Dr. Elke Esser-Weckmann

Mitten im Winter wurde ein kleiner Parson Russel-Terrierwelpe im Essener Tierheim abgegeben. Seine Besitzer hatten offenbar Temperament und Bewegungsdrang dieser Rasse unterschätzt und wurden mit dem wilden Gesellen nicht fertig. Wie es der Zufall wollte, war Frau Isermann zum Zeitpunkt der Abgabe des Kleinen im Tierheimfoyer …

UND VERLOR INNERHALB WENIGER SEKUNDEN IHR HERZ!

Dank Frau Isermann hat Louis das Albert-Schweitzer-Tierheim kaum von innen gesehen und war nach Klärung aller Voraussetzungen und Formalien innerhalb einer Stunde neues Familienmitglied der Isermanns und Spielkamerad von Jack Russel-Hündin Ruby.

Nun schrieb Familie Isermann den Mitarbeiterinnen im Essener Tierheim: „Louis ist gestern sechs Monate alt geworden. Ein schöner Grund, einmal „Hallo“ zu sagen und einen Gruß an Sie zu senden. Louis ist ein Geschenk! Kleiner Rowdy und absoluter Herzensbrecher! Sein Blick lässt jeden Stein erweichen. Er macht uns allen viel Freude.“

Fotos: Tierheim Essen, privat

TERMINE FÜR JUNGE TIERFREUNDE

ZOO UND ZOOTIERE – ARTGERECHT UND ARTENSCHUTZ?

Der besondere Ferien-Workshop
für Kinder/Jugendliche ab 12 J.
Montag – Mittwoch, 10. – 12. Juli 2023, 11 – 14 Uhr
Kostenbeitrag: 30 Euro/Teilnehmer:in
inkl. Verpflegung.
Eine Teilnahme ist nur am dreitägigen
Komplettprogramm möglich.

Der Zoo: Ausflugsziel und Naturschule für kleine und große Tierfreund:innen? Wissenswertes über Tierarten aus aller Welt, von allerkleinsten Kriechtieren bis hin zu gewaltigen Räubern Afrikas. In diesem Ferien-Workshop schauen Teilnehmer:innen mit einem Tierschutzauge näher hin, lernen viel über natürliche Verhaltensweisen und Habitate/Reviere.

Fotos und Video-Sequenzen zur Beobachtung, aber auch einfühlsame Rollenspiele und ähnliches lassen selbst entdecken, wo vielleicht Problematiken und Chancen liegen. Den Abschluss bildet ein kreatives Gemeinschaftsprojekt.

Infos/Anmeldung bei Tierschutzlehrerin Sandra Jansen:
jansen@tierheim-essen.org

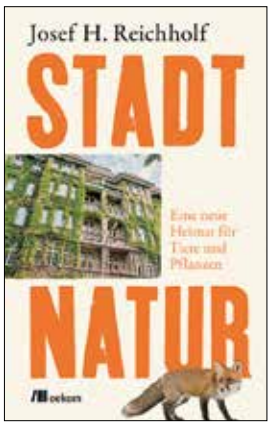
Weitere Termine und Veranstaltungen gibt's hier:

BUCHTIPPS

VON ELSTERN, EICHHÖRNCHEN UND ERDHUMMELN

Heimische Gärten haben einen bedeutsamen Anteil an der Vielfalt von Flora und Fauna. Gerade diese Tierwelt ist faszinierend und geheimnisvoll. Es gibt Jäger und Gejagte, Baumeister, Akrobaten. Dieses Sachbuch bringt kleinen und großen Tier- und Naturfreunden auf unterhaltsame Weise die Lebensweise von einigen dieser Gartenbewohner näher. Die liebevoll gestalteten Aquarelle laden auch optisch zum längeren Verweilen mit diesem Buchtitel ein.

Mona Neumann, Hinrich Neumann: Von Elstern, Eichhörnchen und Erdhummeln
Heimische Tiere und die Geheimnisse ihrer Lebensweise
Landwirtschaftsverlag, Münster 2023, 22,00 Euro, ISBN 978-3-7843-5734-8

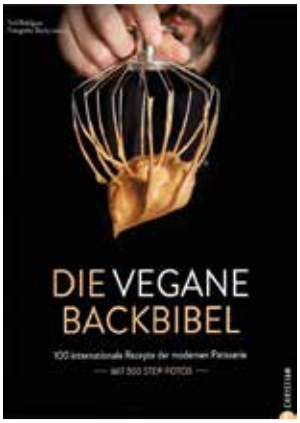


STADTNATUR

Ob Wildschweine in Berlin oder Wanderfalken in Köln – viele Wildtiere haben den urbanen Lebensraum längst für sich entdeckt. In einem monotonen Umland, geschaffen durch die moderne Land- und Forstwirtschaft, sind Städte zu Inseln der Vielfalt geworden. Ihre Natur ist inzwischen bunter und oftmals weniger bedroht als auf dem Land. Ein augenöffnendes Werk über die Vielfalt unserer Betonwüsten, wenn diese nicht noch weiter verdichtet werden.
Erscheint: 11.07.2023

Josef H. Reichholf: Stadtnatur – Eine neue Heimat für Tiere und Pflanzen
Oekom Verlag, München 2023, 24,00 Euro, ISBN: 978-3-98726-035-3

DIE VEGANE BACKBIBEL



Wer Klassiker der nationalen und internationalen Backkünste liebt, moderner Patisserie offen gegenübersteht, wird mit diesem umfangreichen Werk mehr als glücklich sein. Der Autor ist nicht nur der Gründer einer der ersten veganen Konditoreien Europas gewesen, sondern hat sich intensiv mit der „Veganisierung" vieler klassischer Meisterwerke beschäftigt. Herausgekommen ist eine leicht verständliche und sehr gut dokumentierte Backanleitung für knapp 100 Backwaren, vom Brioche bis hin zu Macarons und Flan. Ein Backbuch zum selbst gönnen oder verschenken.

Toni Rodriguez: Die vegane Backbibel
Christian Verlag, München 2023, 49,99 Euro, ISBN 978-3-95961-736-9

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Tierschutzverein Groß-Essen e.V.
mit „Albert-Schweitzer-Tierheim"
Grillostraße 24
45141 Essen
Tel.: 02 01 - 837 235 0
Fax: 02 01 – 837 235 66
th-info@tierheim-essen.org
www.tierheim-essen.de

REDAKTION:

Dr. Elke Esser-Weckmann, I. Esser, J. Gudd, S. Jansen, C. Klaffert, M. Klein, S. Kranjc, D. + T. Mertens, J. Plinz

Titelfoto: Kalmar-Peter / Shutterstock.com
Ausgabe Nr.: 56, Auflage: 8.000 Stück

Der Umwelt zuliebe!
Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/12302-2306-1003

VERANTWORTLICH FÜR WERBUNG UND DIE GESAMTE PRODUKTION:

Deutscher Tierschutzverlag –
eine Marke der x-up media AG
Vorstand: Sara Plinz
Friedenstraße 30
52351 Düren
Tel: 0 24 21 - 276 99-10
verlag@deutscher-tierschutzverlag.de
www.deutscher-tierschutzverlag.de

Der Tierschutzverein Groß-Essen e.V. ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt – Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

Hier geht es zum Online-Formular:
uqr.to/es-mitglied

WERDEN SIE MITGLIED!

JA, ICH MÖCHTE MITGLIED IM TIERSCHUTZVEREIN GROSS-ESSEN E.V. WERDEN

Angaben zu meiner Person:

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich möchte folgenden Mitgliedsbeitrag entrichten:

- ☐ 10 €
- ☐ 20 €
- ☐ 50 €
- ☐ 100 €
- ☐ monatlich
- ☐ 1/4 jährlich
- ☐ 1/2 jährlich
- ☐ pro Jahr
- ☐ oder den Mindestbeitrag von 30 Euro pro Jahr.

Der Tierschutzverein Groß-Essen e.V. (TSV) nimmt den Datenschutz sehr ernst. Die vollständige Datenschutzerklärung finden Sie auf unserer Website oder erhalten diese im Tierheim Essen ausgehändigt oder auf Anfrage per Post übersandt.

- ☐ Ich habe die Datenschutzerklärung des TSV gelesen und bin mit der Speicherung und Verarbeitung der in diesem Antrag genannten personenbezogenen Daten zum Zweck des Fördererservices durch den TSV einverstanden und willige ein, vom TSV per Post oder elektronisch kontaktiert zu werden.
- ☐ Ich möchte den Online-Newsletter erhalten.

Datum, Unterschrift*: _____

SEPA-Lastschriftmandat (wiederkehrende Zahlungen)** durch den Tierschutzverein Groß-Essen e.V.

Ich ermächtige den Tierschutzverein Groß-Essen e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: _____

BIC: _____

Kontoinhaber: _____

Die Daten werden während der Mitgliedschaft zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern gespeichert und zum Zweck der Finanzbuchhaltung verarbeitet.

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers: _____

Im frankierten Briefumschlag einsenden an:
Tierschutzverein Groß-Essen e.V., Grillostraße 24, 45141 Essen
oder im Tierheim abgeben.

* Bei Kindern/Jugendlichen unter 18 Jahren (beitragsfrei) Unterschrift der Erziehungsberechtigten
** Sie erleichtern uns die Bearbeitung und sparen erheblich Kosten für den Tierschutzverein, wenn Sie die Einzugsermächtigung erteilen!

LIEBE SPENDER!

Spenden an uns sind steuerlich absetzbar. Bitte tragen Sie im Überweisungsträger Ihren vollen Namen und Ihre Anschrift ein. Sie erhalten danach von uns eine Spendenbescheinigung und natürlich regelmäßig Informationen zu unserer Arbeit.

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Essen-Nord Ost, StNr. 111/5727/1397, vom 15.09.2022 für den letzten Veranlagungszeitraum 2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer befreit und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

€uro-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
TIERSCHUTZVEREIN GROSS-ESSEN E.V.

IBAN
DE11360501050049131133

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)
SPESDE3EXXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)
2/23

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

16

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

PRAKTIKUM IM TIERHEIM? – SELBSTVERSTÄNDLICH!

Aber bitte selbständig!

Text: Michèle Klein

Wenn aus Kindern Jugendliche werden und sich „Traum"berufe langsam zu konkreten Berufsvorstellungen formen, stehen in den verschiedenen Schulformen die sogenannten „Schulpraktika zur beruflichen Orientierung" an.

Ungeschönt! Hier ein paar Beispiele für die anspruchsvolle und verantwortungsvolle Arbeit eines Tierpflegers/ einer Tierpflegerin.

Fotos: Tierheim Essen

Feuerwehrfrau, Erzieher, Elektrikerin? Oder auch „etwas mit Tieren"? Man lebt ja so oder so mit einem oder mehreren Tierchen zusammen. Sie gehören zur Familie und man kümmert sich natürlich auch um die tierischen besten Freunde. Daher fällt der Wunsch bei der Suche nach einem Praktikum oft auf ein Tierheim: Man kann gut mit Tieren. Perfekt!

WIE FÄNGT MAN AN, WIE BEWIRBT MAN SICH?

Aber die Bewerbung? Alles Neuland. Die Eltern sind meist genauso aufgeregt wie die Sprösslinge und möchten für diese natürlich nur das Beste. Aber leider mischen sich immer mehr Eltern in die aufregende Zeit der Praktikumssuche ein. Da wird in den Betrieben, manchmal ohne die Kenntnis der Jugendlichen, angerufen. Eine hübsch gestaltete und natürlich fehlerfreie Mail – im Namen des „Kindes" – verfasst und abgeschickt oder der Spross direkt ins Auto gepackt und in einen Betrieb gezerrt. Auch das sogenannte „Vitamin B" kommt in immer höheren Dosen zum Einsatz! Hilft den Jugendlichen in einer ihrer wichtigen Entwicklungsphasen aber kaum weiter.

Klingt irgendwie nicht so toll, oder? Für den Betrieb, in diesem Fall das Tierheim, auch nicht! Und erst recht nicht für die Jugendlichen! Das erste Mal selbst in einem Betrieb anrufen und vorher ganz aufgeregt gewesen sein, eine E-Mail verfassen, die nach etlichen Stunden der Überlegung abgeschickt wird, oder mit hochrotem Kopf an die Tür des Wunschbetriebes klopfen. Das sind wertvolle Erfahrungen und besondere Momente! Und diese Erfahrungen machen die Jugendlichen stolz – ganz egal, wie es letztendlich läuft.

Die Mitarbeiterinnen des Essener Tierheims freuen sich deshalb ganz besonders über zukünftige Praktikanten, die das alles allein machen (dürfen). Und lesen voller Freude auch unperfekte E-Mails und Bewerbungen. Und sind stets freundlich und geduldig mit Jugendlichen, die direkt bei ihnen vor der Tür stehen und nach einem Praktikumsplatz fragen. Meistens ist sogar noch ein Platz frei! Und die Jugendlichen sind ganz plötzlich etwas erwachsener geworden …

BEWERBUNG ERFOLGREICH – PRAKTIKUM IM SACK! WIRKLICH?

Wenn alles optimal geklappt hat, und plötzlich die lang ersehnten drei Wochen Praktikum im Tierheim anstehen, stellen sich aber ganz neue Fragen: Was erwartet einen dort? Hunde, Katzen, Kaninchen? Vielleicht Vögel? Schlangen? Keine Ahnung – wird schon schiefgehen! Zuhause klappt das mit der Katze oder dem Hund ja auch. Bestimmt wird im Tierheim den ganzen Tag gespielt und gekuschelt; das kann ja jeder … Aber ist das wirklich so? Was erwartet die zukünftigen Praktikanten und was für Kompetenzen sollten vorhanden sein?

Naja, wenn man sein Zimmer selbst aufräumen kann, schon mal Putzzeug benutzt hat, man keine Allergien gegen Dreck und die unterschiedlichsten Ausscheidungen von Tieren hat und die Muskeln sich beim Anspannen zeigen und nicht schlaff herunterhängen, dann hat man schon mal eine gute Grundlage.

HIRSCH | KRÜGER
STEUERBERATER

Steuerberatung | Jahresabschlüsse
Finanz- & Lohnbuchhaltung
Steuererklärung
uvm.

Bochumer Straße 38 | 45276 Essen
Tel. 0201 / 178 40 95 | Fax 0201 / 178 40 99
info@hirsch-krueger.de
www.hirsch-krueger.de

ES-0390-0320

COUPON
Gültig bis 12.08.2023

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie einmalig
20% RABATT

Auf Ihren gesamten Einkauf! Ausgenommen Gutscheine, Geschenkkarten, Sonderangebote, bereits reduzierte Ware, Lebendtiere und Bücher.
Nicht kombinierbar mit der FUTTERKARTE und mit anderen Aktionen. Nur ein Coupon je Einkauf.
Gültig bis 12.08.2023 in Ihrem DAS FUTTERHAUS, Heifeskamp 6, 45475 Mülheim.

DAS FUTTERHAUS
TIERISCH GUT!

ES-0456-0223

KURZ UND KNACKICH!

Text: Stefanie Kranjc

NEUGUINEA

50 Jahre lang galt der Hochlandhund in Neuguinea als ausgestorben. Forscher haben nun Hinweise auf die Existenz einer wilden Dingo-Population gefunden. Bereits 2016 wurden Spuren der sehr scheuen Hunde in einer Mine in Westneuguinea gefunden und zwei Jahre später mittels Blutprobe und DNS-Vergleich bestätigt.

AUSTRALIEN

Der seltenste Greifvogel des australischen Kontinents, der Fuchshabicht, ist vom Aussterben bedroht. Über vier Jahrzehnte hinweg hat der Fuchshabicht ein Drittel seines Verbreitungsgebietes verloren. Die Cape-York-Halbinsel in Queensland ist der einzige Ort, an dem die Brut der Tiere noch unterstützt wird. Die Spezies gilt bereits in New South Wales und der südlichen Hälfte von Queensland als ausgestorben.

SPANIEN

Das Land plant die weltweit erste Oktopus-Farm, in der Tintenfische für den Verzehr in Massentierhaltung gezüchtet und durch Einfrieren getötet werden sollen.

SPANIEN

Das spanische Parlament hat im Februar ein umstrittenes Tierschutzgesetz verabschiedet. Dieses Gesetz soll vor allen Dingen die Haustiere im Land besser schützen. Hundehalter müssen zukünftig einen Test absolvieren, dessen Inhalt allerdings nicht vom Gesetz festgelegt wird. Der Abschluss einer Haftpflichtversicherung soll verpflichtend werden. Zudem dürfen Hunde nicht länger als 24 Stunden allein auf einem Balkon oder Innenhof gehalten werden. Ohne behördliche Genehmigung dürfen Hunde nicht zur Zucht verwendet werden. Ansonsten drohen hohe Geldstrafen. Leider gilt das Gesetz nicht für Jagdhunde oder Stiere.

SPANIEN

Das spanische Parlament in Madrid plant die Abschaffung der Rasselisten. Die Gefährlichkeit eines Hundes soll zukünftig nicht mehr an der Rasse festgemacht werden.

ENGLAND

Die Regierung hat per Gesetz beschlossen, dass ferngesteuerte Schockhalsbänder zum 01.02.2024 verboten werden. Dieses Verbot tritt nach einem zehnjährigen Kampf für eine solche gesetzliche Regelung in Kraft.

DEUTSCHLAND

Die Bayerische Staatsregierung aus CSU und Freien Wählern hat am 25.04.2023 eine Bayrische Wolfs-Verordnung mit erweiterten Abschussmöglichkeiten beschlossen. Im gleichen Schritt wurde eine Regelung angekündigt, die eine Bejagung des geschützten Fischotters ermöglicht.

SCHERB
Meisterfachbetrieb für Fußbodenverlegung
- Parkett
- PVC
- Linoleum
- Teppichböden
- Gummiböden

45355 Essen
Bocholder Straße 31
Tel. 02 01 / 68 20 40
info@parkett-scherb.de

ES-0228-0115

§
Christiane Klaffert
Rechtsanwältin & Fachanwältin für Familienrecht
- Scheidung
- Unterhalt
- Umgang
- Erbrecht
- Testament
- Nachlass

Telefon
0201 / 42 24 11
Telefax
0201 / 42 24 57
Email
info@ra-klaffert.de
Zweigertstr. 55 · 45130 Essen
www.ra-klaffert.de

ES-0394-0420

Fotos: Blanka-Berankova, feathercollector / Shutterstock.com

SOMMERGENUSS

Text: Sandra Jansen

Bei sommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein verlocken einfache mediterrane Köstlichkeiten. Heute gibt es zwei Rezepte, die auch für Picknick und Gartenparty bestens geeignet sind.

MEDITERRANER OFENKÄSE

Zutaten:
2 vegane Hirtenkäse
2 große Tomaten
Salz, Pfeffer aus der Mühle
etwas Zitronensaft
frischer Thymian
frischer Rosmarin
zwei Knoblauchzehen
Olivenöl

Zubereitung:
Eine kleine Auflaufform mit etwas Olivenöl ausstreichen. Backofen auf 200 Grad vorheizen. Tomaten in dünne Scheiben schneiden und die Form damit auslegen. Käse darauf schichten. Mit Olivenöl und Zitronensaft leicht beträufeln. Knoblauchzehen fein hacken, teilweise auf den Käse und in die Auflaufform geben. Salzen, pfeffern, Kräuter locker auf den Käse geben.

Mit Alufolie abdecken und ca. 20 Minuten im Backofen garen. Dazu passen Salat und rustikales Brot.

KALAMITSIS GURKENSALAT

Zutaten:
1 Schlangengurke
1 Bund Petersilie
1 halbes Bund Dill
grüne Oliven
1 Handvoll frische Minze
4 EL veganer Tzatziki oder Kräuteraufstrich
Salz, Pfeffer aus der Mühle
Olivenöl
etwas Zitronensaft

Zubereitung:
Hälfte der Gurke fein hobeln, andere Hälfte in halbierte Scheiben schneiden. Alles in eine Salatschüssel füllen. Petersilienblätter zupfen, Dill und Minze fein hacken und zusammen mit den Oliven in die Schüssel geben. Aus Tzatziki, Öl, Salz, Pfeffer und Zitronensaft ein dickflüssiges Dressing anrühren. Zusammen mit den Zutaten in der Schüssel gut vermengen. Ca. 1 Stunde im Kühlschrank ziehen lassen.

Guten Appetit!

Fotos: Sandra Jansen

UND ES BEWEGT SICH DOCH …

Text: Iris Esser

„Ungeduldig haben wir auf den regulären Baubeginn für unsere neue Hundekrankenstation gewartet. Es war eine lange Wartezeit, eine lange Reihe von Erfahrungen. Manches Haar ist darüber grau geworden. Zu optimistisch waren wir an einigen Stelle. Zu unerfahren an anderen. Oftmals hilflos, manchmal wütend, wenn es wochen- und monatelang so schien, als wolle es gar nicht voran gehen", so kommentiert die Vorsitzende des Tierschutzvereins Groß-Essen e. V., Dr. Elke Esser-Weckmann, die Nöte eines ehrenamtlich tätigen Vereinsvorstandes angesichts eines mehr als dreijährigen Beantragungs- und Bewilligungsmarathons für das insgesamt größte Bauprojekt des Vereins seit 40 Jahren.

Dabei ist der Bau einer neuen Hundekrankenstation nur der erste Schritt zur angestrebten Erweiterung des Essener Albert-Schweitzer-Tierheims. Der zweigeschossige Bau eines sehr dringend benötigten Katzenhauses steht als weitere Baumaßnahme an.

DIE VERTRÄGE SIND GEMACHT

Seit Ende Januar 2023 liegt nun endlich die Baugenehmigung für die neue Hundekrankenstation und auch für das neue Katzenhaus vor. Anfang Mai konnte auch der Erweiterungsvertrag zum bisherigen Erbbaurechtsvertrag zwischen Stadt Essen und

Tiefbauarbeiten für den Bau der neuen Hundekrankenstation haben begonnen!

Da fast zwei Meter Geländeausgleich nötig war, mussten riesige L-Steine gesetzt werden, die nach Verfüllung mit verdichtetem Bodenmaterial, die Grundplatte der zukünftigen Hundestation tragen sollen.

Tierschutzverein Groß-Essen e. V. geschlossen werden. Das heißt, nun können die Flächen, die bisher noch nicht in Erbpacht des Tierschutzvereins standen, ebenfalls bebaut werden.

Darüber hinaus musste in einem weiteren Vertrag geregelt werden, dass dem Tierschutzverein die Nutzung eines öffentlichen Weges als Feuerwehrzufahrt zum Albert-Schweitzer-Tierheim ebenso gestattet wird, wie der Bau neuer Zugangswege zum Tierheim auf städtischem Grund und Boden: zum Hundebereich und – in noch etwas fernerer Zukunft – zur Warenanlieferung für das geplante Katzenhaus. Alles muss seine Ordnung haben!

DIE BAUARBEITEN HABEN BEGONNEN

Nach Unterzeichnung aller Verträge konnte dann auch die Bezirksvertretung 1 über den Baubeginn informiert werden und der Bagger seine Arbeit aufnehmen. Der für die Begleitung der Baumaßnahme zuständige Tierheimleiter (Technik), Jürgen Wetzel, freut sich zurzeit über das gute Wetter und den täglichen Fortschritt: „Nachdem es monatelang immer irgendwo gehakt hat, ist die Baumaßnahme nun richtig gut in Fahrt gekommen“.

Fotos: Tierheim Essen

JETZT KOMMT SIGGI

Ich schaue hinter die Kulissen.
Ich sage lautstark meine Meinung.
Ich bin Siggi!

Wusstet Ihr eigentlich, dass ich schon vor einigen Jahren die Begleithundeprüfung bestanden habe? Naja, das Bei-Fuß-Gehen war dabei nicht so meine Paradedisziplin, aber wie es sich für einen entspannten Bully gehört, war ich bei allen Übungen, bei denen ich liegen und warten musste, einsame Spitze.

Seitdem begleite ich Frauchen nicht nur regelmäßig zum Kühlschrank, sondern fühle mich manchmal auch ein bisschen wie ein aufmerksamer Begleiter des öffentlichen Lebens. Und weil ich eher so ein bodenständiger Typ bin – bei knapp 15 cm Beinlänge eigentlich kein Wunder – juckt mich heute mal die Lokalpolitik …

Und da geht mir leider so manches gegen den Strich! Na klar, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde, ich rede von dem Riesenschlamassel am Moltkeplatz! Da stören sich sogenannte Kunstfreunde seit Jahren daran, dass der dortige Skulpturenpark auch gleichzeitig eine der raren städtischen Hundewiesen ist. Diese „Doppelnutzung" jedoch ist das Ergebnis einer weisen

Fotos: Tierheim Essen

Entscheidung der Bezirksvertretung des Bezirks I vor rund zehn Jahren – nach wochenlangem Gezerre. Eine weise Entscheidung, weil sie die Tatsache berücksichtigte, dass diese große Parkfläche mitten im Südostviertel, die auch vor zehn Jahren schon allein und ausschließlich für „Kunst im öffentlichen Raum“ reklamiert wurde, bereits seit 1968 als Hundewiese genutzt wurde.

ÖFFENTLICHER RAUM ODER FREILICHTMUSEUM

Apropos „Kunst im öffentlichen Raum“: Da frage ich mich, was ist das eigentlich, dieser öffentliche Raum? Frauchen hat mir erzählt, dass damit früher „der Raum einer demokratischen Öffentlichkeit“ gemeint war, also ein Raum, in dem Menschen sich aufhalten konnten, ohne dass einzelne Gruppen ausgeschlossen waren: Alte, Junge, Menschen ohne festen Wohnsitz, Studenten, Reisende und Einheimische, Reiche, Arme, Menschen mit Handicap und sogar Hundebesitzer – alle zusammen. Eine Vorstellung, die Ende der 1970er Jahre mit Sicherheit auch den Initiator des Skulpturenparks am Moltkeplatz, Jochen Krüper, bewegt hat.

Ich stelle aber fest, dass es diesen demokratischen öffentlichem Raum gar nicht mehr gibt. An die Stelle von lebendigen Innenstädten sind reine Einkaufszonen getreten, in denen bewusst Bänke ohne Rückenlehne aufgestellt werden, damit Menschen ohne festen Wohnsitz sie nicht als Schlafstätte nutzen können.

Und so ist es auch nicht verwunderlich, dass in den Augen der selbsternannten, aber doch so falsch liegenden Wahrer der Krüper'schen Idee auch die große Wiese am Moltkeplatz nicht mehr Raum einer demokratischen Öffentlichkeit sein soll, sondern ein Freilichtmuseum nach dem Geschmack und zum Wohlgefallen einer Miniatur-Elite – dem Vernehmen nach: eines einzelnen Ehepaares.

EINE FRAGE DES POLITISCHEN STILS

Ebenfalls dem Vernehmen nach haben die Politiker der Bezirksvertretung diesmal – so gar nicht weise – dem Begehren der Skulpturenfreunde ruckzuck nachgegeben, und die Wiese von bisher geduldetem Hundefreilauf „gereinigt“. Angeboten wurde den Herrchen und Frauchen und ihren Hunden eine Alternativfläche – direkt auf der anderen Seite vom Bahndamm. Ob diese Alternative gut oder schlecht ist, darum geht es mir nicht. Sondern darum, ob es nicht angemessen und wertschätzend gewesen wäre, wenn sich die Politiker im Vorfeld auch mal mit den Hundebesitzern unterhalten hätten, statt sie vor vollendete Tatsachen zu stellen?

Dass es unterschiedliche Meinungen geben kann, wie in einer Stadt Flächen genutzt werden sollen, daran sollten Mensch und Hund in einer Demokratie gewöhnt sein. Aber wie bereitwillig sich in Essen Kommunalpolitiker fast aller Couleur auf eine Seite schlagen, wenn bildungsbürgerliches Ruhebedürfnis und ästhetisches Empfinden auf tierische Anarchie und Lebensfreude treffen, ist schon bemerkenswert.

Da stellt sich nicht nur die große Frage „Wem gehört eigentlich die Stadt?“, sondern auch die kleinen Fragen: Wie viel Hunde brauchen wie viele Jahre, um eine Beton-Skulptur durch Buddeln zum Wegkippen zu bringen? Wie viele Hunde müssen wie oft an eine Stahlsteele pinkeln, um sie zum „Verrosten“ zu bringen? Wie viele Bällchen müssen wie oft an ein Kunstwerk geworfen werden, um seinen Wert beträchtlich zu mindern? Wie viele Hundebesitzer dürfen zwischen den Skulpturen stehen und lachen, ohne die Aura des Künstlerischen zu stören?

Jetzt aber genug der Ironie! Ich gestehe: Auch ich habe schon an den in roten Beton eingebetteten Baum gepinkelt! Aber ich habe nicht gebuddelt …

… schwört Euer Siggi

Eine riesige Wiese und sechs Skulpturen. Und kein Platz mehr für Hunde?

WAS UNS BEWEGT!

Aus dem Tierheimalltag berichtet Tierheimleiterin Jeanette Gudd

Schon häufig gesagt, aber leider immer noch wahr: Ein Tierheim ist kein Ort, in dem die Welt ständig rosarot ist; wir hören, sehen und erleben viel zu oft traurige Dinge. Aber mitunter macht die Häufung solcher Ereignisse auch uns einfach nur sprachlos. Eine einzige Woche im Mai konfrontierte uns gleich mit drei unvorstellbaren Tierschicksalen.

Mitte Mai bekamen wir einen Anruf, dass man beim Spaziergang einen Hund gefunden habe; der würde ganz fürchterlich aussehen und extrem stinken. Wir baten darum, uns den Hund zu bringen, da mal wieder alle Hände im Tierheim gebraucht wurden. Ein Herr brachte daraufhin den Hund in einer Transportbox ins Tierheim. Als wir das Fellbündelchen sahen, glaubten wir zunächst, dass es für die kleine Hündin zu spät sei und sie erlöst werden müsse. Sie lag auf dem Rücken, war völlig verfilzt und stank bestialisch. Sie war nicht in der Lage, alleine aufrecht zu stehen.

EINE NEUE CHANCE FÜR STELLA-ANNI

Stella-Anni, so nannten wir sie, wurde unserer Tierärztin vorgestellt und erst einmal geschoren. Der Filz, der ihre Bewegungsfreiheit komplett einengte, war so dick, dass sich an einer Stelle tatsächlich schon Schimmel gebildet hatte. Nach dem Scheren sahen wir, dass Stella total abgemagert war und beide Ohren voller Polypen waren. Ihre Ohrprobleme waren auch der Grund, dass sie das Gleichgewicht nicht halten konnte und ständig umkippte. Die Tatsache, dass sie nicht auf ihren Beinen stehen konnte, war dann wiederum der Grund, weshalb sie so abgemagert war – sie konnte einfach nicht selbständig fressen.

Eine Kollegin aus der Hundeabteilung nahm Stella-Anni dann erst einmal in ihre Obhut. Sie nahm sie mit nach Hause, fütterte sie aus der Hand, machte leichte Physiotherapie mit ihr, und siehe da, nach ein paar Tagen konnte Stella-Anni fünf Minuten am Stück laufen. Unsere tierärztliche Abteilung machte zeitnah einen Termin für ein CT und die Operation zur Entfernung der Polypen aus Stella-Annis Ohren. Die Kleine hat die folgende OP gut überstanden. Leider mussten beide Gehörgänge entfernt werden, und sie ist nun taub. Das kleine Mädchen kommt aber sehr gut damit klar und orientiert sich problemlos an ihrem Pflegefrauchen. Sie kann jetzt bald in ein neues und schönes Leben starten. Gerne ebenerdig und mit Garten, da es noch ein wenig mit der Stubenreinheit hapert.

GISMOS REISE

Fünf Tage nach Stella-Anni kam Gismo ins Tierheim, ein kleiner Shih-Tzu, der in Rüttenscheid an eine Parkbank gebunden war. Auch sein Fell war verfilzt und auch er stank ganz erbärmlich. Und auch bei ihm stellten sich nach der Erstversorgung weitere „Baustellen" heraus. Gismo hatte in seinem kleinen Mäulchen nur noch Zahn-Ruinen. Bei seiner tierärztlichen Untersuchung wurden ein großer Hodentumor und ein Tumor am After entdeckt. Und da auch noch ein Herzfehler bemerkt wurde, musste vor der notwendigen Operation erstmal ein Herzultraschall gemacht

Nachdem Stella-Anni vom stinkenden und dick verfilzten Fell befreit war, stellte sich heraus, dass die Kleine völlig abgemagert war.

werden. Dabei kam zum Glück nichts Schlimmes heraus – Gismo war OP fähig. Er wurde am 7. Juni operiert. Der Tumor am After und die tumorösen Hoden wurden entfernt. Außerdem wurden seine Zähne, die wirklich furchtbar waren, saniert. Auch Gismo hat die OP sehr gut überstanden.

Leider stellte sich heraus, dass die entfernten Tumore bösartig sind und der Tumor an Gismos After zudem aggressiv ist. Gismo findet nun für seine letzte Zeit einen Platz in meinem kleinen Shih-Tzu-Rudel mit Wookie und Aurora. Er soll es nach einer solchen Leidenszeit noch einmal schön haben.

KATZENLEID

Ebenfalls in dieser grausamen Mai-Woche brachten uns Menschen eine junge, weiße Scottish Fold-Katze, die einen schweren Katzenschnupfen hatte, als Fundtier. Ein Auge war so stark betroffen, dass nur eine Operation helfen konnte; das Auge musste entfernt werden. Am darauffolgenden Tag kam das Geschwistertier ins Tierheim – in ebenso desolatem Zustand. Die kleine Weiße hat die Operation leider nicht überlebt.

Das Geschwistertierchen kämpft noch (zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses) …

Auch der kleine Shih-Tzu-Rüde Gismo war in einem bedauerlichen Zustand (Bild unten). Nach der dringend notwendigen OP fühlt er sich - trotz "Halskragen" - schon wieder recht wohl.

Fotos: Tierheim Essen

Winsler ELEKTRO

Schaltanlagen · Meß- und Regeltechnik
Elektroinstallation · KNX-Systeme
Datennetzwerktechnik
Videoüberwachungsanlagen
Krayer Str. 245 · 45307 Essen
Tel.: 0201 / 211490 · Fax.: 0201 / 297131
E-Mail.: HWinsler@aol.com
Internet: www.Winsler.com

ES-0328-0118

PETRA KUPTZ UND KOMPAGNON
IMMOBILIEN GMBH

Sie suchen ein Zuhause für sich und Ihre Fellnase(n)?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Wilhelmstr. 1
Essen-Kettwig
☏ 02054 / 87 35 60

Rüttenscheider Str. 216
Essen-Rüttenscheid
☏ 0201 / 38 44 6810

Hufergasse 1
Essen-Werden
☏ 0201 / 43 77 490

www.kuk-immo.de ▪ info@kuk-immo.de

ES-0423-0222

WAS MACHEN EIGENTLICH … ROSIE UND JENNA?

Text: Doris und Thomas Mertens

Im November 2022 war das Albert-Schweitzer Tierheim Essen bei „Tiere suchen ein Zuhause" zu Gast. Vorgestellt wurde unter anderem ein tragischer Fall zweier Hündinnen: Jenna, eine kleine Terrier-Mix-Hündin, 4 kg, 2007 gechipt, also mind. 15 Jahre und Rosie, jetzt Josie, 6 kg, Malteser (Mix?) 2010 gechipt, also mind. 13 Jahre alt. Sie wurden zwei Monate zuvor aus einem Messi-Haushalt geholt. Ihr Zustand war schlecht: abgemagert, das Fell verfilzt und verkotet, die Krallen eingewachsen und die Zähne faulig. Jenna nierenkrank, Josie herzkrank. Im Tierheim wurden sie körperlich und optisch aufgepäppelt sowie medizinisch versorgt. Als mein Mann und ich Jenna und Rosie sahen, war es um uns geschehen.

EINE WEITREICHENDE ENTSCHEIDUNG

Der folgende Kontakt mit dem Essener Tierheim war sehr freundlich. Wir konnten das erste Treffen kaum erwarten und so fuhren wir noch am gleichen Tag nach Essen. Im Tierheim wurden wir von sehr netten Betreuerinnen empfangen, die sich sehr fürsorglich und liebevoll um die beiden „Omis" kümmerten. Unsere zwei kleinen Terrier-Mischlinge verstanden sich auf Anhieb mit den Mädels und damit war für uns die Sache klar. Trotzdem riet man uns nochmal zu ein paar Tagen Bedenkzeit, was wir als verantwortungsvoll empfanden, aber nicht gebraucht hätten. Unser Entschluss stand fest.

Die Mädels waren anfangs sehr schwach. Für die täglichen Hunderunden musste langsam und mit viel Geduld am Muskelaufbau gearbeitet werden. Problematisch war aber erst mal, dass beide nicht stubenrein waren. Auch stellten wir fest, dass Jenna taubstumm ist. Sie kann nicht bellen und sich mit nichts bemerkbar machen. Am schwerwiegendsten jedoch war, dass Jenna sich wie traumatisiert verhält. Besonders nachts irrt sie oft zitternd umher, will ständig in den Garten und läuft dort rastlos umher. In den ersten beiden Monaten brauchte sie nahezu eine nächtliche Rundumbetreuung. Ich habe noch nie so viel Zeit im Dezember und Januar nachts im Garten verbracht wie letzten Winter.

SCHON VIELE BAUSTELLEN ABGEBAUT

Die Stubenreinheit haben wir mittlerweile im Griff und Jenna schläft fast durch … jedenfalls meistens. Durch den regelmäßigen Tagesablauf, regelmäßiges Futter und Medikamente, sowie regelmäßige Spaziergänge, sind die Mädels mittlerweile schon ganz fit. Sie blühen richtig auf. Auch mit Jennas Taubheit kommen wir klar. Auf Klatschen und Winken reagiert sie gut. Die Gestiken müssen deutlich sein. Schade ist nur, dass man sie mit ruhigem Zureden nicht erreichen kann, wenn sie ihre verwirrte Phase hat. Aber auch das wird alles immer besser.

Fotos: privat

ZU JOSIE GIBT ES NUR POSITIVES ZU BERICHTEN!

Der perfekte Hund: Dieses kleine Wesen ist eine sensible, dankbare, anhängliche und bezaubernde Hündin. Sie hört aufs Wort (obwohl sie ihren Namen ja erst von uns bekommen hat), ist freundlich zu jedem Menschen und jedem Hund, völlig unkompliziert und liebevoll. Folgt mir wie das Küken der Henne und saugt dankbar alles auf, was sie Neues erlebt. Am Anfang hatte sie immer noch einen schützenden Blick auf Jenna, aber mittlerweile hat sie diese Aufgabe vertrauensvoll an uns abgegeben. Wir hatten noch nie einen so unkomplizierten Hund.

JENNA IST SCHON EHER DER PFLEGEFALL ...

... aber wir möchten sie nicht weniger missen wollen. Sie ist oftmals etwas verpeilt (vielleicht ist sie auch etwas dement) und schon kleine Abweichungen im Tagesablauf lassen sie rastlos umherirren. Aber die Freude, die sie ausstrahlt, wenn sie mit mir durch den Garten streift oder beim Spazierengehen ausgelassen voranspringt, bestätigt uns darin, alles richtig gemacht zu haben. Sie liebt es draußen zu sein und die Lebensfreude spürt man so deutlich, dass uns regelmäßig das Herz aufgeht, wenn wir sie sehen.

Wir sind sehr froh, uns für Josie und Jenna entschieden zu haben und ihnen, gerade wegen ihres Alters und ihrer Krankheit, eine Chance gegeben zu haben. Wir hoffen, noch ganz viel Zeit mit ihnen verbringen zu dürfen.

BESTATTUNGEN
DORNDORF
SEIT 1912
0201/554057
ES-0431-0322

evafreden
Garten- und Grabpflege · Planung
Margaretenstraße 30
45145 Essen
Telefon 0201 735370
www.freden-gaerten.de
info@freden-gaerten.de
DAUER GRAB PFLEGE
ES-0245-0415

WER DIE MUSIK BESTELLT …

Text: Dr. Elke Esser-Weckmann

Während die Tierheime unter ständig wachsender Kostenlast zusammenbrechen, vermelden viele Kommunen Rekordeinnahmen aus der Hundesteuer. Auch die Stadt Essen freut sich über immer mehr Geld von Hundebesitzern. 2021 durchbrachen die Einnahmen der Stadt Essen aus der Hundesteuer erstmalig die 4 Millionen-Euro-Grenze. Im Haushalt 2023 wird mit einer weiteren Einnahmesteigerung auf 4,2 Millionen Euro gerechnet.

Schön für die Stadt Essen, die somit zu den heimlichen Gewinnern des coronabedingten Haustierbooms der vergangenen zwei Jahre gehört, in denen sich viele Menschen Hunde und andere Tiere neu angeschafft haben. Denn die Hundesteuer, die auch in der Höhe von der jeweiligen Gemeinde festgesetzt wird, ist als öffentlich-rechtliche Abgabe nicht zweckgebunden, sondern fließt in den allgemeinen Haushalt der Gemeinde. Hier also in das Geldsäckel der Stadt Essen.

Somit finanzieren Hundehalterinnen und Hundehalter in Essen mit ihrer Abgabe etwa auch sogenannte „freiwillige" Aufgaben der Stadt, wie z.B. den Stadionausbau oder die Dienstwagenflotte der Stadt.

OFFENSICHTLICH EINE FRAGE DER PRIORITÄTENSETZUNG

Währenddessen müssen sich die Tierheime von den Kommunen vielfach anhören, dass nicht genügend Geld da sei. In der Folge müssen sie sogar für Aufgaben, die sie im öffentlichen Auftrag übernehmen, wie beispielsweise die kommunale Pflichtaufgabe „Fundtierbetreuung", eigene Gelder zuschießen. Auch in Essen war bei den Beratungen zum Haushalt 2023 offensichtlich nicht genügend Geld für die kostendeckende Bezahlung der vom Tierschutzverein Groß-Essen e. V. übernommenen städtischen Pflichtaufgaben vorhanden. Sehr viel größere Summen wurden lieber für andere, spannendere Prestigeprojekte reserviert.

Foto: Dvorakova-Veronika / Shutterstock.com

Dabei sind die Dienstleistungen des Vereins, die er für die Stadt übernimmt, vielfältig und – wie jede Pflegedienstleistung – kostenintensiv.

Beispielsweise übernimmt der Verein seit Jahrzehnten für die Stadt Essen die folgenden Aufgaben:

- die Aufnahme und Versorgung von Fundtieren (2022: 1127), Sicherstellungen (2022: 279) und „Notobhuten im städtischen Auftrag" (2022: 326),
- die Zurverfügungstellung von Quarantänemöglichkeiten für die Aufnahme von durch das Veterinäramt beschlagnahmten illegal eingeführten Tieren (illegaler Welpenhandel) und Tieren mit unklarem Impfstatus aus dem Ausland (Tollwutquarantäne) inklusive tiermedizinischer und -pflegerischer Versorgung,
- das Vorhalten von Einrichtungen zur Kleintierkörperbeseitigung (Sammelstelle für behördlich oder privat angelieferte Kadaver) sowie
- die Aufnahme und Versorgung von artengeschützten Tieren mit allen dazugehörigen Anmeldungen für die Untere Landschaftsbehörde.

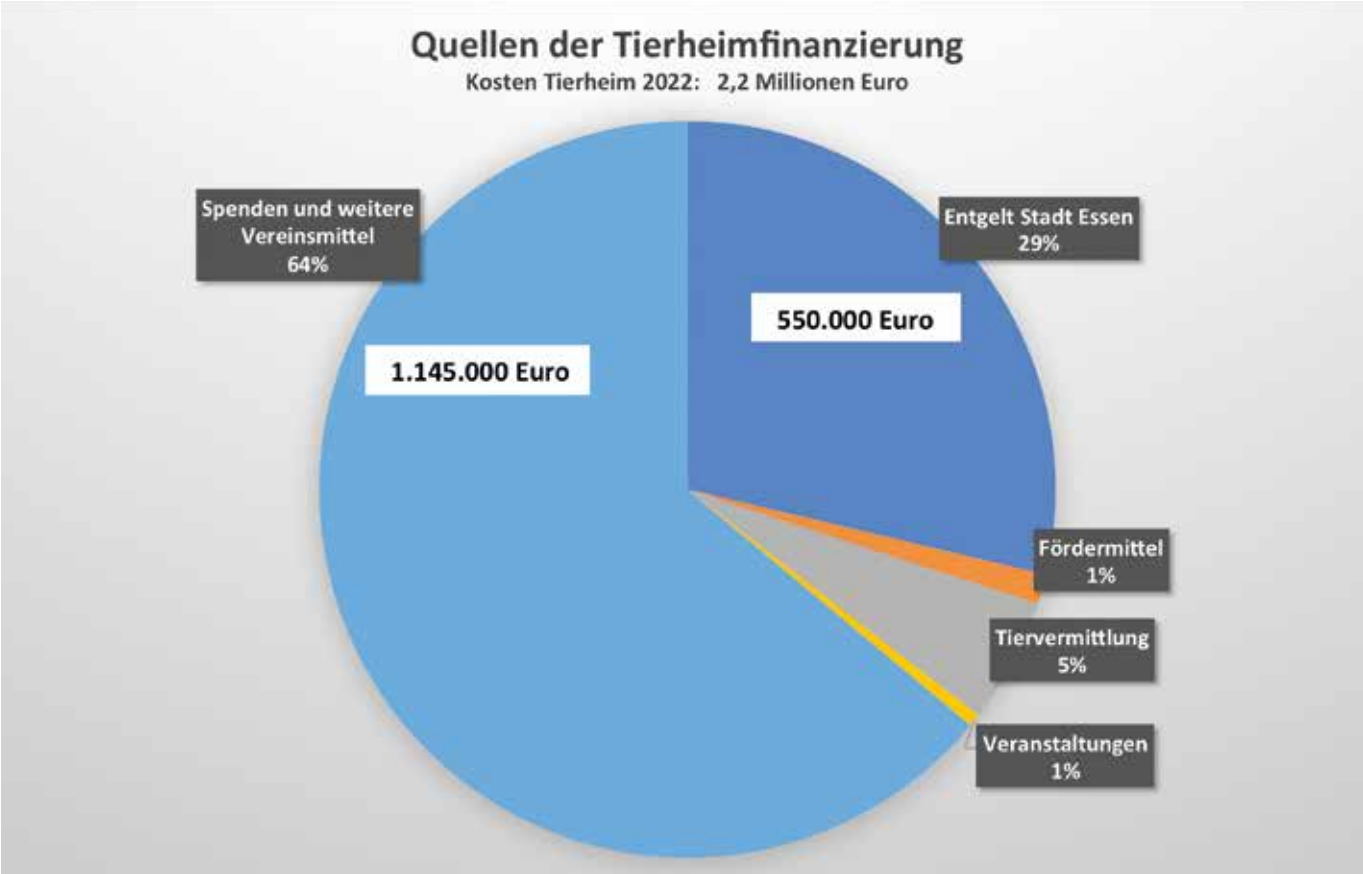
Doch anstatt für diese und weitere Leistungen entsprechend entlohnt zu werden, stehen die Tierschützer als Bettler im Rathaus und müssen um jeden Euro feilschen.

WOLLEN KEINE SONNTAGSREDEN MEHR …

Fasst man es zusammen, dann wurde der Verein auf den Konsequenzen aus insgesamt neun Mindestlohnerhöhungen sitzengelassen, fängt seit 2016 jede Preissteigerung und jede Inflationsrate ab, muss – um die stetig steigenden Zahlen von Fundtieren unterbringen zu können – das Tierheim erweitern, ohne dass es an den Baukosten eine städtische Beteiligung gibt.

Argumentative Hilfe erhalten die Essener Tierschützer von ihrem Dachverband. „Angesichts der Rekordeinnahmen aus der Hundesteuer kann es nicht länger sein, dass Tierheime die Kommunen aus Spendengeldern quasi subventionieren. Das bisherige Verhalten … sich der Pflichtaufgabe Tierschutz möglichst billig zu entledigen, ist nicht mehr hinnehmbar," so der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, Thomas Schröder.

Und übrigens: Die Stadt Essen könnte natürlich tierfreundliche Prioritäten setzen und einen Teil der Einnahmen aus der Hundesteuer für die Entgelt-Finanzierung des Albert-Schweitzer-Tierheims aufwenden. Es wäre wirklich nicht verboten!



WAS SIE SCHON IMMER MAL FRAGEN WOLLTEN

Text: Dr. Elke Esser-Weckmann

Daten und Fakten zum Albert-Schweitzer-Tierheim

1954 übernahm der Tierschutzverein vom Fundamt der Stadt Essen die Akte „Fundsache herrenlose Hunde“ und alle damit verbundenen Aufgaben sowie die Hundeboxen und einige Diensträume auf dem Fuhrparkgelände an der Grillostraße, die zunächst als provisorisches Tierheim dienten. Zum 1. Januar 1956 konnte der Tierschutzverein das Fuhrparkgelände anpachten.

SEIT WANN EXISTIERT DAS ALBERT-SCHWEITZER-TIERHEIM UND GIBT ES WEITERE TIERHEIME IN ESSEN?

Das Albert-Schweitzer-Tierheim Essen an der Grillostraße gibt es seit 1956. Es ist das einzige Tierheim in Essen, in dem alle Haustierarten (Hunde, Katzen, Kleintiere) sowie Exoten und Reptilien aufgenommen werden.

TIERHEIM? TIERSCHUTZVEREIN? WIE HÄNGT DAS ZUSAMMEN?

Der 1874 gegründete Tierschutzverein Groß-Essen e. V. ist der alleinige Träger des Albert-Schweitzer-Tierheims in Essen. Die Verantwortlichen des Tierschutzvereins sind für die Finanzierung und den ordnungsgemäßen Betrieb des Tierheims zuständig.

WAS KOSTET DER UNTERHALT DES TIERHEIMS?

Für den Betrieb des Albert-Schweitzer-Tierheims Essen sowie die Versorgung der rund 2.500 Tiere, die innerhalb von zwölf Monaten ins Tierheim kommen, wurden im Jahr 2022 rund 2,2 Millionen Euro benötigt. Allein für die Ernährung der Tiere werden jährlich rund 20 Tonnen Tierfutter verbraucht. Die tierärztliche Versorgung für Krankheiten und Verletzungen, die nicht in der tiermedizinischen Abteilung des Albert-Schweitzer-Tierheims durchgeführt werden kann, schlägt mit circa 240.000 Euro pro Jahr zu Buche.

WARUM SOLL ICH SPENDEN? BEKOMMT DAS TIERHEIM KEINE FINANZIERUNG VON DER STADT ESSEN?

Der Tierschutzverein Groß-Essen e. V. ist alleiniger Kostenträger für den Betrieb des Albert-Schweitzer-Tierheims. Zu einem kleinen Teil können Einnahmen aus Veranstaltungserlösen (Tierheimfeste, Trödelmärkte usw.) oder aus den erhobenen „Vermittlungsgebühren“ für vermittelte Tiere erzielt werden. Der weitaus größte Teil wird jedoch durch Spenden an den Tierschutzverein finanziert.

Der Platz wird knapp. Katzenwelpen warten auf ein neues Zuhause.

Fotos: Tierheim Essen

Da die Fundtierversorgung eine kommunale Pflichtaufgabe ist, die eigentlich durch die Stadt Essen erledigt werden müsste, zahlt die Stadt dem Tierschutzverein für die Fundtierversorgung und weitere Dienstleistungen ein Entgelt. Dieses Entgelt deckt zurzeit jedoch bei weitem nicht die tatsächlich für die erbrachten Leistungen entstehenden Kosten, sondern macht (leider!) weniger als ein Drittel aus.

WARUM KOMMEN TIERE INS TIERHEIM?

Knapp 30 Prozent der Tiere sind sogenannte „Abgabetiere", die aus vielerlei Gründen im Essener Tierheim abgegeben werden: z.B. Umzug, Erkrankungen, neuer Beruf, keine Lust oder keine Zeit mehr. Viele Tierhalter werden mit ihrem Tier auch nicht mehr fertig oder haben kein Geld mehr für Tierarztkosten oder die gesamten Unterhaltskosten. Etwa 60 Prozent der Tiere sind Fundtiere und werden von der Polizei oder Passanten ins Tierheim gebracht. Manche Tiere (sechs Prozent) kommen über die Behörden, wenn z. B. der Besitzer eine Haftstrafe verbüßt oder einen Unfall hatte und im Krankenhaus ist (Notobhuten). Ca. fünf Prozent der Tierheim-Tiere wurden vom Veterinäramt aus schlechter Haltung befreit oder von Zollbehörden, z. B. aus illegalem Welpenhandel, beschlagnahmt (Sicherstellungen).

WIE VIELE TIERE SIND IM TIERHEIM?

Pro Tag werden zwischen 160 und 340 Tiere im Albert-Schweitzer-Tierheim Essen versorgt. Nicht alle Tiere befinden sich in den öffentlich zugänglichen Bereichen. Einige werden in den Kranken- und Quarantänestationen oder auf Pflegestellen versorgt oder sind aufgrund behördlicher Bestimmungen (noch) nicht vermittelbar.

WAS PASSIERT MIT DEN TIEREN IM TIERHEIM?

Fundtiere bleiben etwa zwei Wochen in Quarantäne und sind danach, wenn sich kein Besitzer gemeldet hat, frei zur Vermittlung. Manche Tiere, wie zum Beispiel Hundewelpen aus illegalem Handel oder Tiere aus dem Ausland, müssen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen bis zu sechs Monate in Tollwut-Quarantäne verbleiben. Erst danach dürfen sie vermittelt werden. Abgegebene Tiere können sofort weitervermittelt werden, vorausgesetzt, sie sind gesund. Jedes Tier wird einem medizinischen Eingangscheck unterzogen und tierärztlich versorgt, solange es im Tierheim lebt. Zudem werden Hunde und Katzen mittels Transponderchip gekennzeichnet und bei einem Haustierregister gemeldet. Wildtiere werden gesundgepflegt und wieder ausgewildert.

Der medizinische Eingangscheck ist nötig, macht allerdings so manchem Vierbeiner keinen Spaß.

WIE LANGE BLEIBT EIN TIER IM TIERHEIM?

In der Regel finden die Tierheim-Mitarbeiter für rund 70 Prozent der Tiere innerhalb von sechs Wochen ein neues Zuhause. Bei jungen, besonders gefälligen Tieren dauert der Aufenthalt häufig nur ein paar Tage. Alte, kranke oder verhaltensauffällige Tiere bleiben aber leider oft Monate oder Jahre in der Obhut der Pflegekräfte.

Ein Blick in die Katzenkrankenstation. Hier werden beispielsweise Samtpfoten mit Katzenschnupfen bis zu ihrer Gesundung versorgt.

Kleine „gefällige“ Tiere müssen nicht lange auf eine zweite Chance warten.

WAS PASSIERT, WENN IM TIERHEIM KEIN PLATZ MEHR IST?

Wegen Überfüllung wird kein Tier aus dem Zuständigkeitsbereich des Albert-Schweitzer-Tierheims abgelehnt, denn es soll vermieden werden, dass Tiere ausgesetzt werden. Fundtiere, die aufgefunden werden, behördlich beschlagnahmte Tiere und sogenannte Notobhuten (Verwahrtiere), die ins Tierheim kommen, weil der Eigentümer beispielsweise im Krankenhaus ist, werden immer aufgenommen. Bei Tieren, die aus ganz unterschiedlichen Gründen von ihren bisherigen Besitzern abgegeben werden sollen, versuchen die Tierschützer – wenn Platzprobleme im Tierheim bestehen – in Verhandlungen mit den Tierhaltern, die Abgabe um ein oder zwei Wochen zu verschieben.

WAS PASSIERT, WENN EIN TIER NICHT VERMITTELT WERDEN KANN?

Tiere, die trotz aller Bemühungen kein neues Zuhause finden, leben dauerhaft im Albert-Schweitzer-Tierheim. Für diese "Langzeit-Tiere" versuchen die Mitarbeiter Tierpaten zu finden, die bei der Finanzierung der Versorgung der Tiere mit regelmäßigen Spenden unterstützen.

WERDEN IM TIERHEIM TIERE EINGESCHLÄFERT?

Nein! Ausnahme: wenn das Tier so schwer krank ist, dass es aus tiermedizinischen und/oder tierschützerischen Gründen von seinem Leiden erlöst werden muss.

SIND TIERHEIMTIERE "GESTÖRT"?

Nein, definitiv nicht. Das Albert-Schweitzer-Tierheim ist kein trauriger Platz, an dem die Tiere leiden. Für einige Schützlinge ist das Tierheim das erste, richtige Zuhause mit liebevoller Pflege und regelmäßigem Futter. Sie werden von Tierpflegern und Tierärzten betreut und erhalten – falls notwendig – auch tierpsychologische und verhaltenstherapeutische Hilfe. Gassigeher und Gassigeherinnen sorgen dafür, dass die Hunde täglich ausgeführt werden und Katzenstreichlerinnen verteilen regelmäßige Streicheleinheiten.

In den nächsten Ausgaben der ALBERTIE sollen weitere häufig gestellte Fragen zum Tierschutzverein Groß-Essen e. V. oder zum Albert-Schweitzer-Tierheim beantwortet werden. Haben auch Sie Fragen, auf die Sie gern verbindliche Antwort bekommen möchten, wenden Sie sich bitte per Mail an vorstand@tierschutzverein-essen.de oder schriftlich an Tierschutzverein Groß-Essen e. V., Vorstand, Grillostraße 24, 45141 Essen.

TIERÄRZTE DER REGION

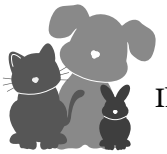
Tierarztpraxis
Dr. Bettina Bachem-Drießen
Donnerberg 22 · 45357 Essen
Tel: 0201 - 69 31 80 · Mobil: 0172 - 2 60 22 51
E-Mail: dres.driessen@t-online.de

ES-0184-0313

TIERARZTPRAXIS IN DER RUHRAU
Tierarzt Frank Höfel

Frank Höfel	Terminsprechstunde:	
Tierarzt	Mo.	10.00 - 19.00
	Di.	10.00 - 17.00
Kleine Ruhrau 2b	Mi.	10.00 - 12.00
45279 Essen	Do.	10.00 - 19.00
Tel: 0201/50 33 89	Fr.	10.00 - 14.00

ES-0451-0123



Tierarztpraxis Dr. Jessica Dröschel
Ihre Tierärztin im Herzen von Karnap

Mannesstr. 13
45329 Essen
Tel: 0201 330 27 561
Fax: 0201 330 27 559
info@tierarztpraxis-droeschel.de
www.tierarztpraxis-droeschel.de

ES-0370-0219

Foto: Tierheim Essen

ZUM GEDENKEN

Text: Text: Christiane Klaffert

Der Tierschutzverein Groß-Essen e.V. erinnert an Herrn

JÜRGEN BLUHM

Herr Jürgen Bluhm liebte Schäferhunde. Er teilte diese Liebe mit seiner Ehefrau. Beide waren mit den Hunden regelmäßig auf dem Hundeplatz und bildeten den jeweiligen Hund im Schutzdienst aus. Bilder über die Erfolge ihrer Hunde waren über das gesamte Haus der Bluhms verteilt. Da beide schon immer mit dem Tierschutzverein Groß-Essen e. V. zusammengearbeitet hatten, setzten sie den Verein schon früh zum alleinigen Erben ein, sollte der Längstlebende auch verstorben sein.

Als seine Frau verstarb und es auch ihm gesundheitlich nicht mehr so gut ging, lebte noch ein Schäferhund mit Herrn Bluhm zusammen. Und als Herr Bluhm für einen längeren Aufenthalt ins Krankenhaus musste, wandte er sich vertrauensvoll an den Tierschutzverein und bat darum, sich während des Krankenhausaufenthaltes um seinen Hund zu kümmern. Diese Aufgabe wurde vom Tierschutzverein gerne übernommen und als Herr Bluhm aus dem Krankenhaus entlassen wurde, zog der Hund wieder zu ihm zurück. Leider war Herr Bluhm dann aber gesundheitlich doch nicht mehr in der Lage, den Hund so gut zu versorgen, wie er sich das vorgestellt hatte, sodass der Hund nochmals in die Obhut des Tierschutzvereins gegeben wurde. Leider verstarb Herr Bluhm kurze Zeit später – durch seine umsichtige Vorsorge jedoch konnte sein Hund bald in ein schönes neues Zuhause vermittelt werden.

Der Tierschutzverein Groß-Essen e.V. erinnert an Frau

ANNA-ELISABETH ASCHERFELD

Frau Ascherfeld hatte sich als langjähriges Mitglied im Tierschutzverein Groß-Essen e. V. stets um die Tiere bemüht. Dies tat sie nicht nur dadurch, dass sie selbst Tieren aus dem Albert-Schweitzer-Tierheim ein Für-immer-Körbchen gab, wie zum Beispiel dem Mix-Rüden Wolfi und Cocker-Dame Suse (siehe Bild), sondern Frau Ascherfeld hatte auch für die Zeit nach ihrem Tode für die Tiere vorgesorgt. Sie verfügte, dass ein fester Jahresbetrag an den Tierschutzverein überwiesen werden soll, damit sie auch nach ihrem Tode noch mit dazu beitragen kann, dass es den Tieren im Tierheim ein Stückchen besser geht. Der Tierschutzverein Groß-Essen e. V. dankt Frau Ascherfeld dafür sehr.

Fotos: Tierheim Essen, privat

SCHWERE ZEITEN FÜR HUND UND KATZE

Text: Jürgen Plinz (DTSV)

Für Huhn, Schwein und Co. wäre es das Beste, wenn wir auf den Verzehr ihres Fleisches verzichteten. Konsequenter Tierschutz wäre dies auch. Das Klima auf der Erde und damit die Zukunft der Menschheit werden nachhaltig durch unseren hohen Konsum an tierischen Proteinen belastet. Ein Verzicht – überwiegend oder sogar vollkommen – könnte vieles retten. Für die Haustiere aber auch die Tierheime hätte dies durchgreifende Folgen.

Rund 21 Mio. Schweine, 159 Mio. Hühner und 11 Mio. Rinder werden in Deutschland gehalten und gemästet. Die tierhaltende Landwirtschaft ist einer der elementaren Klimagaserzeuger weltweit. Die Fakten sind eindeutig, und viele in Deutschland haben begonnen, den Fleischkonsum zu reduzieren.

Innerhalb eines Jahres reduzierte sich bspw. die Anzahl der Schweine um 10,1 %, das sind 2,4 Millionen Tiere. Der Pro-Kopf-Verzehr von Fleisch sank laut vorläufigen Zahlen des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) um 7,5 % auf 52 Kilogramm im Vergleich zu 2021. Der niedrigste Wert seit Aufzeichnung im Jahr 1989 und laut Tagesschau boomt der Markt pflanzenbasierter Produkte.

FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Den Tierschutzorganisationen kommt der Wandel recht. Der Deutsche Tierschutzbund hat sich der Forderung des europäischen Dachverbands Eurogroup for Animals angeschlossen.

Das Ziel: Eine 70%ige Reduktion des Fleischkonsums in der EU bis 2030. Dies zum Wohl der Tiere, des Klimas und dadurch uns allen. Damit stehen die Tierschützer nicht ganz alleine da. So forderte der Nabu Deutschland unlängst allein aus ökologischen Gründen die Reduzierung des Fleischs auf unseren Tellern um die Hälfte. Die weltweit aktive und von einem tierhaltenden Farmer in England gegründete Compassion in World Farming sieht es ähnlich: Bis 2040 muss die Industrielle Massentierhaltung beendet sein, will man das Weltklima und die ausgelaugten Böden retten.

Hund und Katze werden den Rückgang der Tiermast ebenso spüren, denn der tierische Anteil ihres Futters besteht fast vollständig aus sogenannten tierischen Nebenerzeugnissen der Schlachthöfe.

Eine erhebliche Reduktion der landwirtschaftlichen Nutztiere wird ganze Branchen verändern – so auch die Futtermittelindustrie und den Fachhandel, die für Bello und Mieze das Futter bereitstellen. Sie erleben bereits jetzt die beginnende Verknappung des Fleischangebotes für die beiden populärsten Haustierarten in Deutschland.

ERHEBLICHES PROBLEM

Ganz besonders für Katzen wird es ernst werden. Sie können als Carnivore nicht auf größere Teile pflanzlicher Zutaten zurückgreifen, wie die Omnivoren, zu denen der Mensch aber auch der Hund zählt. Die zu erwartende Verknappung des Rohstoffes „Fleisch" wird die Preise für Katzen- aber auch Hundefutter erheblich ansteigen lassen. Was eine Verdoppelung oder vielleicht ein Verdreifachung der Futterkosten für Halter und Tiere bedeuten, kann man heute kaum voraussagen. Die Dose Markenfutter für drei oder vier Euro sollte aber eine größere Anzahl der Tierbesitzer vor die Frage stellen, ob sie sich das leisten wollen oder können. Dazu kommen weiter steigende Kosten, bspw. für den Tierarztbesuch oder aber die Hundesteuer.

DRASTISCHE FOLGEN

Heute werden in Deutschland, laut Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe, 15,2 Millionen Katzen und 10,6 Millionen Hunde gehalten. Wenn davon nur 5 % zusätzlich in die Tierheime kämen, bräche das System wohl zusammen. Auf die Stadt Essen heruntergebrochen, belasteten in nur wenigen Jahren rund 5.500 Katzen, deren Besitzer sich ihr Futter und Co. einfach nicht mehr leisten können, zusätzlich das Tierheim. Traurig aber wahr: Ein Großteil der heute hier geborenen Miezen wird über den Lauf ihres Lebens ihren Besitzer verlieren, weil er sich das Futter nicht mehr leisten kann oder es gar keines mehr gibt. Für Hunde sieht es etwas besser aus, aber es wird auch sie erheblich treffen. Die Industrie sucht bereits nach Alternativen, wie Insekten oder andere tierische Proteine. Wie gesund das für die Tiere ist, und ob diese es denn überhaupt essen wollen, steht in den Sternen.

Die Last wird in die Heime verlagert werden, die sie aber nicht tragen können. Dies auch, weil der Wunsch von Privatleuten nach Adoption von Hund oder Katze sinken wird. Viele Tiere, weniger und teures Futter werden die Heime erheblich belasten.

Erster und wichtiger Ausweg: Schon heute auf Nachkommen bei Hund und Katzen aktiv zu verzichten – den Tieren zuliebe!

ES-0454-0223

Fotos: Ermolaev Alexander, Jiri Hera / Shutterstock.com

UNSERE ÄRMSTEN SOCKEN

Zusammengestellt von Michèle Klein

CHIKO

Chiko ist ein etwa elfjähriger Kater, der auf der Suche nach einem ruhigen Zuhause bei lieben Menschen ist. Er ist ein eher schüchterner Kater, der es jedoch direkt zeigt, wenn er etwas oder jemanden nicht mag. Daher wäre es gut, wenn seine neuen Lieblingsmenschen eine gewisse Katzenerfahrung mitbrächten. Darüber hinaus bekommt Chiko Schilddrüsentabletten, die er aber ganz problemlos in einem leckeren Stängchen nimmt.

KRÜMEL

Der katalanische Hirtenhund-Mischling Krümel ist ein wilder, aber gelehriger Sturkopf, der es nicht mag, ungefragt angefasst zu werden. Hinzu tritt eine gewissen Neigung zu Ressourcenverteidigung und insbesondere Futterneid. Auch gesundheitlich bringt er eine bunte Tüte an Wehwehchen mit: Ellenbogendysplasie, Arthrosen und Probleme mit den Wachstumsfugen.

Trotzdem ist er ein Hund, der gerne Neues entdeckt und viel von der Welt sehen und auch erschnüffeln möchte. Eine liebe Gassigängerin unternimmt mit ihm inzwischen regelmäßige Ausflüge, bei denen er sich ganz vorbildlich benimmt. Alleinbleiben (etwa fünf Stunden) ist für ihn kein Problem. Darüber hinaus kennt er Hoftiere und liebt es, mit anderen Hunden zu toben. Allerdings sollte man sich von Krümels putzigem Aussehen nicht täuschen lassen – er braucht definitiv Menschen, die über eine gute Portion an Hundeerfahrung verfügen.

LUCA UND ADI

Die beiden netten Kaninchen Luca und Adi sind auf der Suche nach einem Zuhause, in dem sie endlich ankommen dürfen. Böckchen Luca ist sehr schüchtern, was seine Herzdame Adi allerdings gut ausgleicht. Sie ist ein neugieriges Mädchen, liebt Menschen und wäre am liebsten immer mit dabei. Luca und Adi haben sich im Tierheim kennen und lieben gelernt und möchten nicht mehr getrennt werden. Beide genießen im Tierheim die Außenhaltung und möchten auch im neuen Zuhause nicht darauf verzichten.

Hier geht es zu unserer Tiervermittlungs-Seite: uqr.to/es-tv

Fotos: Tierheim Essen

Schürmannhof.

SENIORENWOHNUNGEN

...für ältere Menschen mit Tieren

www.schuermannhof.de
Kaninenberghöhe 13-15
45136 Essen
Tel.: 0201-8959-500

ES-0400-0121

Rolladen-Pagallies ☎ 0201-660014

DAS MACHEN WIR:

- ROLLADEN
- ROLLTORE, ROLLGITTER, GARAGENTORE
- MARKISEN, RAFFSTORES, JALOUSIEN
- INSEKTENSCHUTZSYSTEME
- ROLLADENKÄSTEN
- NACHRÜSTUNGEN
- FUNKSYSTEME

REPARATUR-SCHNELLDIENST

Kompetenz ist unsere Stärke!

SELVE
Technik, die bewegt

Rolladen-Pagallies GmbH
Alte Bottroper Straße 58, 45356 Essen (Borbeck)
Telefon 0201/660014 + 668988 - Fax 666006 | www.rolladen-pagallies.de, info@rolladen-pagallies.de

ES-0415-0222

Lass dich nicht stressen, Essen

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

ES-0457-0223